

dringt in einem kleinen Graben, der zum Stuben Bach führt, ein Serpentinkörper die Grobgnais-Hülle, ebenso ein Diabasgrünschiefer nördlich der Kote 458 auf dem Weg von Stuben nach Hochtann—Gamauf.

Ferner wurde das Randgebiet zum Tertiär begangen und der Grundgebirgsrand von Maltern bis südlich von Unterhasel auskartiert. Dabei fallen im Raum Maltern—Tauchen wiederholt rotgefärbte Partien in den Sinnersdorfer Konglomeraten auf, welche als umgelagertes Material eines in der Pinkafelder Bucht weit verbreiteten andesitischen Vulkanismus gedeutet werden.

Schließlich wurde die südliche Tertiärgrenze zum Grundgebirge festgelegt und der Raum Goberling—Schlaining—Bad Tatzmannsdorf kartiert. Im Raum Goberling dominiert die basale phyllitische Serie der Rechnitzer Schiefer, das heißt es tritt neben der liegenden Serie, die aus zum Teil graphitischen Kalkphylliten und Kalkphylliten besteht, eine hangende Serie, die quarzitisches ausgebildet ist, auf. Diese beiden Serien werden durch einen schmalen Grünschieferstreifen, der auch als „Unterer Grünschiefer“ bezeichnet wird, getrennt. Die hangende Serie besteht hier aus den „Oberen Grünschiefern“, die vulkanischen Ursprungs sind. Diese zeigen annähernd südsüdöstliches Einfallen und treten vornehmlich im Raum Schlaining auf. Im Westen schließen sich ausgedehnte Phyllite an, die sich bis Bad Tatzmannsdorf erstrecken und hier die Westgrenze des Kristallins zum Tertiär bilden.

Bericht 1976 über Aufnahmsarbeiten im Kristallin auf Blatt 137, Oberwart

VON ALFRED PAHR

Auf Blatt Oberwart wurden Revisionsbegehungen im Raum Schlaining—Neustift, sowie Bernstein—Hochneukirchen—Hattmannsdorf—Möltern—Bad Schönau durchgeführt. Umfangreiche Vergleichsbegehungen mit tektonischer Zielsetzung wurden auf Blatt Aspang (106) im Raum Grimmenstein—Scheiblingkirchen, ferner im Bereich Landsee—Wiesmath und Tiefenbach—Wiesfleck vorgenommen. Auf Blatt Hartberg (136) wurde der südliche Randbereich des Wechselseifers (Raum Dechantskirchen—Rohrbach—Vorau) untersucht.

Ferner wurden die durch den Bau von Brückenobjekten W des Oittentales (Trasse der Südautobahn) entstandenen Aufschlüsse aufgenommen.

Vergleichszwecken dienten Begehungen im Leithagebirge und in den Gesteinen um Hainburg.

Im Raum Schlaining—Neustift—Bad Tatzmannsdorf—Drumling sind vor allem die Grünschiefer und Phyllite der Rechnitzer Serie aufgeschlossen. Während in den Phylliten die Fallrichtungen infolge der hohen Teilbeweglichkeit im Gefüge naturgemäß stark schwanken, fällt der Grünschiefer ziemlich konstant nach Südwesten unter das Tertiär ein. Abweichende Fallrichtungen herrschen im Raum Drumling, wo an einer Störung auch grobe Gerölle von Grünschiefer auftreten, die z. T. durch kiesel-säurereiches Bindemittel verfestigt sind. Nach oben zu werden die Grünschiefergerölle durch Quarzschotter ersetzt.

Auffallend sind an mehreren Stellen S Neustift auftretende, stark verwitterte, meist dunkelrot gefärbte Brocken eines ungeschieferten, möglicherweise vulkanischen Gesteins, das verwittertem Andesit von Gleichenberg sehr ähnlich ist. Der Erhaltungszustand läßt eine eindeutige Identifizierung dieser Gesteine im Dünnschliff nicht zu. Es dürfte sich um Erosionsrelikte einer einst weiter verbreiteten Ablagerung handeln. Im Raum Bernstein wurden Grenzbereiche Rechnitzer Serie (Grünschiefer, Serpentin)—Wechselseife (Graphitquarzit) neuerlich begangen, um die Lagerungsverhältnisse im Vergleich mit Bohrprofilen dieses Raumes zu studieren. Daraus ergab sich die Be-

stätigung, daß die Rechnitzer Schiefer im Raum Bernstein unter Graphitquarzit der Wechselserie einfallen. Im Raum S Hochneukirchen wurde die Grenze Rechnitzer Schiefer—Grobgneissserie untersucht. Durch mehrere Steinbrüche im Grenzbereich ist die Überlagerung der Rechnitzer Schiefer durch Hüllschiefer der Grobgneissserie sehr klar erkennbar (W Schoberbauer). Ein neu angelegter Forstweg NE Ofenegg erbrachte gute Aufschlüsse in Albitgneis, Grünschiefer und Aplitgneis der Wechselserie.

Im Bereich der Schieferinsel von Möltern wurde deren West und Südwestrand untersucht, wobei sich, z. T. durch neue Aufschlüsse, eine Bestätigung der bisherigen Ansicht, das Untertauchen der Kalkphyllite bzw. Grünschiefer unter die Hüllschiefer des Grobgneises ergab. Diese Hüllschiefer enthalten in dem S Prägart nach W hinaufziehenden Graben große, oft idiomorphe Kalifeldspate (bis 6 cm).

Am Südwestrand des Fensters liegt Grobgneis über Grünschiefer (knapp W der Straße Höhwirt—Möltern).

Detaillierte Untersuchungen haben ergeben, daß es sich bei der im Vorjahr vom Raum um Bad Schönau beschriebenen Serie zum größten Teil um Alpinen Verrucano handelt, der tektonisch der Wechselserie zuzurechnen ist. Alpiner Verrucano ist auch in den nördlich angrenzenden Gebieten des Blattes 106 Aspang in größeren Arealen vorhanden. Bei Vergleichsbegehungen im Bereich von Tiefenbach—Thal—Ransdorf—Wiesfleck (NE Krumbach) konnte die Verrucano-Abfolge festgestellt werden: An der Basis Quarzgerölle (bis faustgroß) in quarzitischer Matrix, nach oben in Konglomeratphyllit übergehend. Daneben treten auch noch häufig Arkosen auf, die reichlich Biotit führen und dadurch stark verschieferten Gneisen im Handstück durchaus ähnlich werden können. Gute Aufschlüsse dieser Serie gibt es im Bereich von Wiesfleck (Wetterkreuzriegel), am Nestbauernriegel und SW Purgstall. Diese Serie entspricht nach Beschreibung und Vergleich im Gelände vollständig der „progressiv metamorphen jungpaläozoischen Serie“ im Dissertationsgebiet von RIEDMÜLLER (1967) westlich des Pittentales. Der Alpine Verrucano ist in diesem Raum auf Gesteinen der Wechselserie aufgelagert, und zwar anscheinend in aufrechter Folge: Sie liegt im Graben NNE Straß auf sehr feinkörnigem Amphibolit, S Purgstall auf Wechselalbitgneis, an anderen Stellen auf diaphthoritischem Grünschiefer.

Am Ostrand ihres Verbreitungsgebietes taucht diese Serie an der Linie Weghof—Ransdorf unter Grobgneis bzw. Hüllschiefer, am Westrand grenzen entlang einer Störung (Wiesfleck—Tiefenbach) Sinnersdorfer Konglomerat bzw. Krumbacher Schichten der Krumbacher Senke an. Im Raum Tiefenbach—Straß—Gehring taucht dieser sedimentäre Komplex unter Grobgneis.

In der Fortsetzung der Südautobahn W des Pittentales (Seebenstein—Warth) sind mehrere Talübergänge im Bau. Die dabei entstandenen großen Aufschlüsse zeigen durchwegs Rauhwacke in verschiedenen Stadien der Zerlegung bzw. Umkristallisation, wie sie jüngst von RIEDMÜLLER (1976) sehr eingehend beschrieben wurden.

Bericht 1976 über Aufnahmen im Kristallinanteil auf den Blättern 137, Oberwart und 138, Rechnitz

Von HERWIG TRAUSSNIGG (auswärtiger Mitarbeiter)

Untersucht wurden die kristalline Umrandung des Tertiärs im Raume Lockenhaus—Weißenbach—Bubendorf sowie die Kristallininseln zu beiden Seiten des Rabnitztales zwischen Piringsdorf und Unterrabnitz.

Der östliche und südliche Teil der kristallinen Umrandung gehören regionalgeologisch zur Rechnitzer Schieferinsel. Sie werden von den Gesteinen der Rechnitzer Serie aufgebaut, die nach PAHR (1960) in zwei Gruppen gegliedert werden: